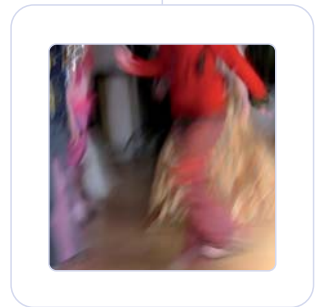


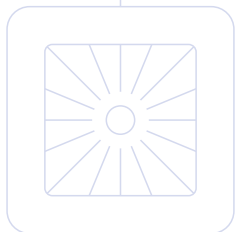
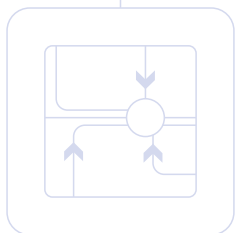
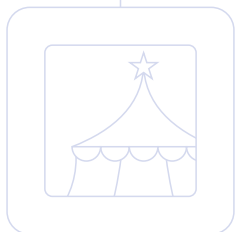
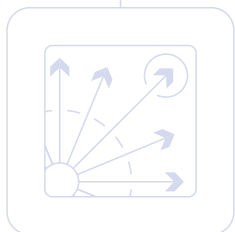
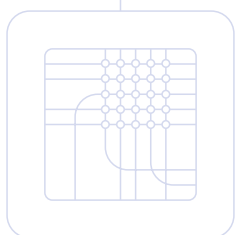


Geschäftsbericht 2006

der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung
Niedersachsen e.V.



Inhaltsangabe



- 3 **Editorial**
von Wolfgang Steen, 1. Vorsitzender der LKJ
- 5 **Stichwort Qualitätssicherung**
Mut für den eigenen Weg
Ein Gespräch mit Stefanie Sachs und Ines Müller
über den Kompetenznachweis Kultur
Fachtagung Kulturelle Bildung und Schule – Netzwerke oder Inseln?
Ein Erfahrungsbericht von Burkhard Sievers, Landesverband
der Kunstschulen Niedersachsen e. V.
- 9 **Stichwort Fachaustausch**
Ein Netz mit engen Maschen
Schlaglichter aus den Gremien, in denen die LKJ vertreten ist
„Mit einem Ohr am Puls der Zeit“
Ein Interview mit Insa Lienemann, LKJ
- 12 **Stichwort Projektagentur**
Grenzgänger
Ein Bericht von Vera Beier-Lüdeck, LAG Rock e.V.
Kult!
Ein Bericht von Eckhard Liss, Hermannshof e.V.
Urknall
Ein Bericht von Sybille Linke, workshop hannover e.V.
Mit Auszeichnung bestanden
Ein Bericht von Norbert Mehmke, LAG Jugend und Film e.V.
Tag der Niedersachsen
- 19 **Stichwort Öffentlichkeitsarbeit**
Ein kleiner Bilderbogen vom Jahr 2006
- 22 **Stichwort Beratung**
Frequently asked questions – beantwortet von der LKJ
- 24 **Stichwort Freiwilliges Soziales Jahr Kultur**
**Engagement, Ideen und tolle Projekte –
auch über das Jahr der Jugend hinaus!**
Ein Blick auf das FSJ Kultur 2006 von Juliane v. Ilten, Leitung FSJ Kultur
Sind wir noch zusammen?
Impressionen vom Sommerfest des Nds. Ministerpräsidenten für ehren-
amtliche engagierte Jugendliche, Dorothee Roß, FSJ Kultur-Absolventin
- 27 **Stichwort Kultur macht Schule**
- 28 **Geschäftsstelle · Vorstand · Mitglieder**
- 30 **Leitbild / Impressum**

Editorial

Wenn ich auf die letzten Jahre der LKJ zurückblicke, so waren diese eigentlich immer sehr bewegt. So auch wieder das Jahr 2006.

Es waren nicht nur eine Fülle von unterschiedlichsten Aufgaben und Beteiligungen an vielfältigen Projekten zu bewältigen – das vergangene Jahr war insbesondere ein Jahr des Übergangs: ein Übergang in einen Vertrag mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur, in eine engere Kooperation mit dem Landesverband der Kunstschulen und in eine neue Bürogemeinschaft in der Arnswaldtstraße. Damit verbundene Planungen, Konzepte und Erwartungen müssen sich nun in der praktischen Umsetzung bewähren.

Im Rückblick gesehen gab es bis Ende 2005 eine lange Vorbereitungszeit mit dem Ziel, das Arbeitsfeld der kulturellen Jugendbildung im Netzwerk der Fachorganisationen zukunftsfähig zu machen. Ende 2005 haben der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kultur, Lutz Stratmann und der LKJ-Vorstand die gemeinsame Zielvereinbarung für die kommenden vier Jahre unterschrieben.

Der § 1 der Vereinbarung formuliert für die LKJ das Ziel:

„die landesweite Förderung der kulturellen Bildung durch Koordinierung und Vernetzung der in diesem Feld tätigen Akteure, Beratung sowie Entwicklung von Qualifizierungs- und Qualitätskonzepten“

und im Weiteren die Maßnahmen zur Umsetzung dieser Zielsetzung.

Die Maßnahmen werden in der Arbeitspraxis der LKJ in zwei Themen zusammengefasst, die für das Konzept „Fachstelle“ entwickelt wurden.

1. Die LKJ arbeitet als Servicestelle für das Arbeitsfeld der kulturellen Bildung und

2. als Träger von Bildungsangeboten

Dem Bereich Service sind folgende Aufgaben zugeordnet

- Qualitätsentwicklung
- Fachaustausch
- Projektagentur
- Öffentlichkeitsarbeit
- Beratung

Dem Bereich Bildung sind folgende Aufgaben zugeordnet:

1. Freiwilliges Soziales Jahr Kultur und
2. Kultur macht Schule

Wie hat sich nun diese Struktur bewährt? Sie sorgt wesentlich dafür, dass in der vielfältigen Praxis der Überblick nicht verloren geht. Und sie bietet die Chance der Überprüfung, ob Ziele auch erreicht werden.

Der vorliegende Geschäftsbericht wird sich chronologisch entlang dieser Punkte gliedern. An einigen ausgewählten Beispielen möchten wir darstellen, wie das Zusammenspiel von Zielen und Ergebnissen sich im Jahr 2006 in der Praxis darstellt.



Editorial

Im ersten Jahr der Zielvereinbarung konnten nicht alle Themen aufgegriffen werden. Es liegen noch Aufgaben vor uns. Insgesamt verspüren wir einen frischen und belebenden Wind für die Sache der kulturellen Kinder- und Jugendbildung in Niedersachsen. Vieles ist in Bewegung, die Richtungen aber sind nicht immer klar.

Ob wir wirklich weiter kommen werden, hängt nicht nur von unser aller Einsatz und Engagement ab, sondern auch von den Rahmenbedingungen, die uns Politik und Verwaltung für diese Arbeit vorgeben. Seit Jahren hat sich die finanzielle Förderung durch das MWK nicht verändert. Trotz des Stellenwerts, der öffentlich der kulturellen Bildung zugestanden wird. Es bleibt die Aufgabe, mit dem Land darüber zu verhandeln, dass die Zielvereinbarung erst ein Anfang sein kann.

Wir haben einige hervorragende Projekte unseres Bundesverbandes in die Arbeit aufgenommen und im Lande umgesetzt ohne eigentlich die dafür notwendigen personellen Ressourcen zu haben.



Die MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle arbeiten seit Jahren immer an einem Limit der Belastung, wofür wir ihnen ausgesprochen dankbar sind, was aber auf Dauer kaum verantwortbar für einen Vorstand ist. Der eingeschlagene Weg einer kompetenten Weiterentwicklung des Arbeitsfeldes kulturelle Kinder- und Jugendbildung auch im Interesse und als fachlicher Partner des Landes Niedersachsen wird aber nur gelingen, wenn alle Beteiligten an diesem Ziel konstruktiv und beharrlich zusammen arbeiten und in die nachhaltige Entwicklung investieren.

In diesem Sinne: Es gibt auch weiterhin viel zu tun, packen wir es gemeinsam an. Und damit verbunden ist der Dank des Vorstands an alle, die den bisherigen Weg ermöglicht haben.

Wolfgang Steen

Stichwort Qualitätssicherung



Qualitätssicherung ist in einem Zeitalter, in dem viel von Produkten die Rede ist, in aller Munde. Da das „Produkt“ der LKJ die kulturelle Kinder- und Jugendbildung ist, bedeutet Qualitätssicherung in diesem Zusammenhang nicht nur die Orientierung an unserem Leitbild und die Durchführung von darauf ausgerichteten Projekten, sondern auch, unsere Partner zu qualifizieren.

Dies tun wir, in dem wir Impulse, die von der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung ausgehen, in das Arbeitsfeld in Niedersachsen hineinragen.

Die LKJ fungiert auch als Schrittmacher von Tagungen – wie z. B. der Tagung „Kulturelle Bildung und Schule – Netzwerke oder Inseln?“, die 2006 in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel entstand. Im nachfolgenden Erfahrungsbericht von Burkhard Sievers können Sie sich darüber informieren.

Ein weiteres Anliegen der LKJ ist die Anerkennung non-formaler Bildung. Ein wichtiges Instrument dazu ist der Kompetenznachweis Kultur. Wie Sie im Interview auf der folgenden Seite erfahren können, geht es hier nicht nur darum, Schlüsselkompetenzen, die heute in unserer Gesellschaft nachgefragt werden, durch einen Bildungspass nachzuweisen, sondern auch um Qualitätssicherung in der Praxis.



„Mut für den eigenen Weg“

Der Kompetenznachweis Kultur ist ein Bildungspass für Jugendliche, die sich in der kulturellen Bildung engagieren. Er dient Jugendlichen als Starthilfe ins Berufsleben. Fachkräfte und Jugendliche erarbeiten in freiwilligen kulturellen Angeboten die Stärken und Kompetenzen, die der/die Jugendliche während der Teilnahme am Angebot erwirbt. Dies sind mehr als künstlerische Kompetenzen. Die persönlichkeitsbildenden Entwicklungen, die die kulturelle Bildungsarbeit fördert, bringen Schlüsselqualifikationen hervor, die die Gesellschaft heute nachfragt.

Seit 2006 ist die LKJ Niedersachsen Servicestelle für den „Kompetenznachweis Kultur“ – Anlass für ein Gespräch mit Ines Müller (23), seit einiger Zeit Inhaberin eines Kompetenznachweises und Stefanie Sachs, Leiterin der Servicestelle.

Ines, seit wann bist Du im Theaterpädagogischen Zentrum in Lingen aktiv und was hast Du dort schon alles gemacht?

Ich bin im TPZ, seit ich fünfzehn bin. Meinen Einstieg hatte ich in einem Stück, das „Nervenkrieg und Prinzenrolle“ hieß – da ging es um die Entführung einer Prinzessin, und ich hab darin eine Polizistin gespielt. Insgesamt war ich bei sechs Produktionen dabei und habe auch größere Rollen gespielt. Es gab viele Auftritte im Professorenhaus in Lingen vor 60 bis 70 Zuschauern und auch zwei Auftritte in der Theaterwerkstatt vor fast 200 Leuten.

Du bist stolze Besitzerin vom Kompetenznachweis Kultur. Kannst Du berichten, wann Du das erste Mal davon erfahren hast und was dann passierte?

Bruni Müllner, eine der Theaterpädagoginnen, kam eines Tages auf mich zu und fragte mich, ob ich nicht Lust hätte, den Kompetenznachweis zu machen. Damals war ich Anfang 20 und nach dem Berufsgrundbildungsjahr Agrarwirtschaft gerade arbeitslos. Da meine ältere Schwester den Kompetenznachweis bereits hat und gute Erfahrungen damit gemacht hat, habe ich spontan zugesagt.

Zunächst gab es eine Menge Infoblätter, in denen viel von sozialen Kompetenzen die Rede war. In den nächsten drei Monaten gab es drei lange und intensive Gespräche mit Bruni, in denen es meist darum ging, wie ich mich fühle und mich selbst wahrnehme. Am Anfang war das eigenartig, über mich selbst zu sprechen – aber im Laufe der Zeit habe ich mich dran gewöhnt und fand es auch spannend, zu sehen, wie sich bestimmte Dinge bei mir veränderten.

Was genau hat sich denn bei Dir verändert?

Eine ganze Menge. Dadurch, dass man in der Theaterarbeit mit vielen unterschiedlichen Leuten zusammen ist, habe ich mit Sicherheit gelernt, besser auf Leute zuzugehen. Kritik anzunehmen fällt mir leichter als früher. Am dankbarsten bin ich aber für die Erfahrung, dass meine eigenen Ideen angenommen und umgesetzt werden.

Glaubst Du, dass Dein Leben ohne die Theaterarbeit anders verlaufen wäre?

Ich glaube schon. Wenn ich durch die Theaterarbeit etwas gelernt habe, dann ist es Durchhaltevermögen. Bis so ein Stück steht, braucht man viel Geduld und muss auch einstecken können, dass mal etwas nicht so gut läuft.



Nach meinem Hauptschulabschluss habe ich mich ja dann irgendwann entschlossen, meine Mittlere Reife nachzuholen. Mein Durchhaltevermögen hat mich da sicherlich sehr unterstützt. Zu wissen, wo die eigenen Fähigkeiten liegen und diese Fähigkeiten schwarz auf weiß in Form eines Ausweises vor sich zu haben, ist schon eine gute Sache. Es macht Mut, den eigenen Weg weiter zu gehen. Vielleicht mache ich jetzt eine Ausbildung zur Tierpräparatorin oder zur Tierpflegerin. Da ich ein starkes wissenschaftliches Interesse habe, könnte ich mir aber auch vorstellen, mein Abi nachzumachen.

Viel Glück dabei, Ines! – Frau Sachs, von Ines haben wir gerade gehört, dass der Kompetenznachweis ein stärkender Wegbegleiter sein kann. Seit September 2006 ist die LKJ „Servicestelle für den Kompetenznachweis Kultur“. Was bedeutet das?

Als Leiterin der Servicestelle besuche ich Einrichtungen auf Wunsch, informiere und berate zum Thema. Unser Ziel ist es natürlich, so vielen Jugendlichen wie möglich den Kompetenznachweis Kultur zukommen zu lassen. Dafür ist es wichtig, Fachkräfte zu schulen, weshalb wir Fortbildungen organisieren und koordinieren. Um mit Multiplikatoren und Kooperationspartnern ein funktionierendes Netzwerk für Niedersachsen aufzubauen, ist es uns ein Anliegen, das Zertifikat bei potentiellen Arbeitgebern und Ausbildern bekannt zu machen sowie Einrichtungen und Verbände für den Bildungspass zu gewinnen.

Wie waren die ersten Monate und wie geht es nun weiter?

Es zeichnet sich ab, dass das Interesse an dem Thema von Tag zu Tag wächst – nicht nur, was die Zertifizierung von Jugendlichen betrifft, die in unseren Zusammenhängen engagiert sind, sondern auch bezüglich der Einrichtungen und deren Interesse an Prozessen der Qualitätsentwicklung, die ja mit dem Kompetenznachweis untrennbar verbunden sind.

Es fanden bereits viele angeregte Gespräche statt –

unter anderem mit den Landesverbänden der Musik-, bzw. Kunstschulen, dem Landesmusikrat, mit verschiedenen Kulturverbänden und -einrichtungen oder der Landesarbeitsgemeinschaft Soziokultur.

Das Theaterpädagogische Zentrum Hannover z. B. schätzt die Möglichkeit, den Kompetenznachweis in Kooperation mit der Schule zu vergeben, zum Beispiel durch Belegung eines Wahlpflichtfachs, sehr positiv ein – das wäre eine viel versprechende Entwicklung! Ziel der LKJ ist es auf jeden Fall, die Diskussion mit den Fachverbänden weiter zu führen. Dazu wird es ab 2007 weitere Angebote geben.

Inwieweit ist der Kompetenznachweis auch eine Form der Qualitätssicherung für Einrichtungen der kulturellen Bildung?

Die Arbeit mit dem Kompetenznachweis bewirkt auch eine Qualifizierung der eigenen Arbeit: Durch die intensiven Gespräche mit den Jugendlichen verändert sich die Arbeit mit ihnen. Die jungen Menschen fühlen sich ernst genommen und das erleichtert die Zusammenarbeit. Durch die Prozesse von Beobachtung, Dialog und Zertifizierung erweitert man als Fachkraft nicht nur den eigenen Handlungsspielraum, sondern auch das Bewusstsein darüber, wie die eigene Arbeit tatsächlich wirkt. Der Kompetenznachweis stärkt dadurch nicht nur das Selbstbewusstsein der Jugendlichen, sondern auch das der Fachkräfte! Gerade in Einrichtungen, in denen mehrere Kolleginnen den Nachweis vergeben, fördert der Bildungsprozess die Motivation für die eigene Arbeit und den kollegialen Austausch und transportiert als öffentlichkeitswirksames Instrument die erbrachten Bildungswirkungen nach außen. Der Kompetenznachweis ist nicht nur ein geeignetes Instrument, um die eigene Arbeit zu überprüfen und gegebenenfalls zu korrigieren, sondern er trägt auch dazu bei, kulturelle Bildung in der Öffentlichkeit stärker zu gewichten.

Vielen Dank für das Gespräch.



Fachtagung Kulturelle Bildung und Schule...

... Netzwerke oder Inseln? Ein Erfahrungsbericht

Wir erinnern uns: Nach dem Pisa-Schock galt es auch noch die besorgniserregenden Befunde zum Stand der kulturellen Bildung zu verdauen, die uns das Jugend-Kulturbarometer 2004 servierte: So ist nur eine sehr kleine Gruppe unter den jungen Leuten mit einfacher Bildung künstlerisch aktiv oder hat einen Zugang auch zu „klassischen“ Kulturangeboten – beides scheint an Hauptschulen nur selten ein Thema zu sein.

Synergieeffekte zwischen kultureller Bildung und Schule zu suchen und zu finden, scheint also wichtiger zu sein als je zuvor und ist auch dem Landesverband der Kunstschulen ein großes Anliegen. Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen sind für die meisten Kunstschulen in Niedersachsen kein Neuland; die Ganztageschulenetablierung stellt uns jedoch vor neue Herausforderungen. Somit war die von der LKJ in Kooperation mit der Bundesakademie in Wolfenbüttel ins Leben gerufene Fachtagung „Kulturelle Bildung und Schule – Netzwerke oder Inseln?“ vom 21. bis zum 22. Februar auch in unserer Wahrnehmung direkt am Puls der Zeit verortet und präsentierte sich als voller Erfolg.

Es war erfreulich, dass unter den zahlreichen Teilnehmern nicht nur der Bereich der kulturellen Bildung anwesend war, sondern auch viele Vertreter aus Schule und Schulverwaltung, aus dem Schulleitungsverband, der Landesschulbehörde und dem Kultusministerium ihr Interesse an der Thematik zeigten.

Im Verlauf der Tagung wurden vor allem zahlreiche praktische Projekte vorgestellt, die an der Schnittstelle zwischen schulischer Praxis und außerschulischer Bildung stattfanden: das Projekt „KULT – Kultur macht Schule“, um nur eines zu nennen.

In den Arbeitsgruppen, Vorträgen und Gesprächen wurde deutlich: Bildung umfasst mehr als Schule leisten kann. Menschen aus außerschulischen Institutionen haben oft einen anderen Zugang zum Thema „Verantwortung für den Lernprozess“ und sind somit gefragte Partner für die Schulen. Beide Bereiche können sich so gegenseitig befruchten. Aber es bedarf einer Infrastruktur, die vermittelnd zwischen beiden Bereichen aktiv sein kann; Ansprechpartner an den Schulen scheinen unerlässlich zu sein.

Ich freue mich, dass die LKJ am Thema bleibt und bin gespannt auf die bereits in Planung befindliche Folgetagung, die im Mai 2007 in Kooperation von CQ Centrum voor de Kunsten Emmen und der Koppelschleuse Meppen veranstaltet wird. Ein herzliches Dankeschön an die LKJ für dieses schrittmachende Engagement!

Burkhard Sievers
Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen e. V.

Stichwort Fachaustausch

Damit ein Netz tragfähig sein kann, braucht es enge Maschinen. In dem Netzwerk, das die LKJ moderiert, arbeiten die Akteure der kulturellen Jugendbildung eng zusammen, und das auf mehreren Ebenen: zum Einen auf Landesebene – z. B. durch Mitgliederversammlungen – oder im Zusammenhang mit regionalen Projekten, wie z. B. KULT! (siehe Seite 14). Dadurch können im Netzwerk Kräfte gebündelt und Synergieeffekte genutzt werden.

Zum anderen wird die LKJ in regionale Gremien der Jugendarbeit und der Kulturellen Bildung berufen – Informationen aus diesen Gremien sind wiederum relevant für die Infrastruktur der praktischen Arbeit. Seit dem 5. Oktober 2006 ist die Geschäftsführerin der LKJ, Insa Lienemann, auch im Vorstand der BKJ aktiv. Wie diesen Fachaustausch befruchten kann, erfahren Sie in unserem Interview auf Seite 11.

Die LKJ ist außerdem Mitglied im Trägerverein der Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel e.V. und hat mit der Bundesakademie die Tagung Kulturelle Bildung und Schule durchgeführt, wie auf Seite 8 beschrieben. Im Nachfolgenden sehen sie eine Liste der Gremien, in denen die LKJ aktiv ist.



Ein Netz mit engen Maschen

► Gremien, in denen die LKJ vertreten ist.

Bundesebene

- **Bundesarbeitskreis Bürgerschaftliches Engagement.**

In diesem Arbeitskreis findet die bundesweite Fachdiskussion über die Entwicklung der Freiwilligendienste statt. Hier gibt es wichtige Hintergrundinfos zur Entwicklung auf Bundesebene. Außerdem werden Fachwissenschaftler eingeladen, die zu spezifischen Themen referieren – im Jahr 2006 z. B. über den Freiwilligensurvey, die umfassendste und detaillierteste Untersuchung zum bürgerschaftlichen Engagement in Deutschland.

- **Länderkonferenz kulturelle Jugendbildung**

Hier haben sich 2006 in Leipzig die 11 LKJs der Bundesländer ausgetauscht – ein Forum, um Anregungen aus den Ideen der Kollegen aus anderen Bundesländern zu gewinnen, so z. B. das Ability-Projekt der LKJ Thüringen oder die Erfahrungen der LKJ Sachsen mit internationalem Jugendaustausch.

- **Arbeitskreis Schule der BAG Spiel und Theater**

In diesem Arbeitskreis findet ein reger Fachaustausch zum Thema Theater und Schule statt.

Länderebene

- **Landesjugendhilfeausschuss/ Unterausschuss 4 Jugendarbeit**

Hier wirkt die LKJ an grundsätzlichen Fragen der Jugendhilfe mit. Hauptaugenmerk ist die Vertretung des Themas Kulturelle Jugendbildung im Feld der Jugendarbeit.

- **Landesbeirat für Jugendarbeit**

Ein Gremium zur Beratung des Landes Niedersachsen in Fragen der Jugendarbeit, im Landesbeirat sind auch die jugendpolitischen Sprecher der Parteien vertreten. Durch die Mitarbeit im Landesbeirat war die LKJ in 2006 zeitnah über das Förderprogramm „Perlenkette“ informiert und konnte dies an die Mitgliedsverbände weiterkommunizieren – mit dem Ergebnis, dass rund 20 Anträge aus den Mitgliedsverbänden eingingen, von denen drei bewilligt wurden! (siehe auch Stichwort Projektagentur)

- **Arbeitsgruppe Internationales des Nds. Sozialministerium**

Diese AG plante unter anderem den Europatag in Hameln 2006. Die LKJ vermittelte als Kulturbeitrag für diesen Tag den Auftritt des Jugendzirkus Barsinghausen.

- **AG der Jugendverbände 2006 zum Jahr der Jugend**

Diese Arbeitsgruppe hat sich am Jahr der Jugend mit verschiedenen Aktivitäten beteiligt, z. B. am Jugendforum im Niedersächsischen Landtag – hier war auch das Team vom FSJ Kultur mit der Gestaltung einer Werkstatt vertreten. Im Jahr 2006 wurde die Zusammenarbeit zwischen der kulturellen Bildung und der Jugendverbandsarbeit damit auf einen guten Weg gebracht.

- **Arbeitskreis Freiwilliges Soziales Jahr Niedersachsen / Bremen**

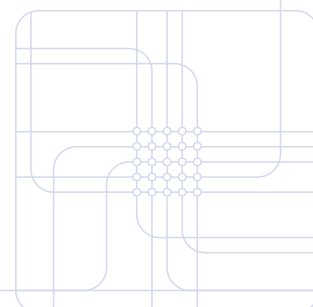
Hier tauscht sich die LKJ mit den anderen Trägern der Freiwilligendienste (Wohlfahrtsverbände, Sport, IJGD) über gemeinsame Themen aus.

- **Arbeitskreis Niedersächsischer Kulturverbände (Akku)**

In diesem Arbeitskreis findet ein Austausch zu Themen der Kulturpolitik statt. Konkretes Thema war 2006 die Entwicklung der Zusammenarbeit mit den Regionalberatern der LAG Soziokultur.

- **Beirat der Vereins- und Westbank „Jugend kulturell“**

Die LKJ vermittelt Jugendkulturgruppen für das Kulturförderprogramm der Bank.



Ein Interview mit Insa Lienemann, Geschäftsführerin LKJ Niedersachsen und Vorstandsmitglied der BKJ

Frau Lienemann, seit dem 7. Okt 2006 sind Sie im Vorstand der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung. Wie kam es zu der Kandidatur?

Ganz einfach: Hildegard Bockhorst, die Geschäftsführerin der BKJ, hat mich gefragt. Und nach einigem Überlegen habe ich schließlich „Ja“ gesagt. Ausschlaggebend war für mich die gute und enge Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung über die Jahre. Rückblickend kann ich sagen, dass die LKJ viel von ihrer Profilentwicklung der BKJ zu verdanken hat. Ein wichtiger Impuls im Jahr 2000 war beispielsweise die Idee, das FSJ Kultur im Arbeitsfeld der kulturellen Bildung zu installieren. Wenn ich sehe, wie sich der Freiwilligendienst zu einem echten Leuchtturmprojekt entwickelt hat – am Anfang gab es 25 Modellprojektstellen, auf die sich ca. 90 Interessierte bewarben; mittlerweile haben wir auf 120 Plätze ungefähr 800 Bewerbungen und wir sind Ansprechpartner für den norddeutschen Raum – dann kann ich nur sagen, dass die BKJ den richtigen Riecher hatte. Ein starker Dachverband hat das Ohr an wichtigen gesellschaftlichen Themen. Dieses Ohr brauchen wir!

Wenn die BKJ wichtige Impulse in die Landesvereinigungen transportiert – was können Sie im Gegenzug in die Arbeit in der Bundesvereinigung einbringen?

Zum Einen natürlich zwanzig Jahre LKJ-Erfahrungen – dass es tatsächlich schon so lange her ist, seit ich bei der LKJ angefangen habe, darauf bin ich letztes Jahr nur zufällig gestoßen! (lacht.) In der Rückschau muss ich sagen, dass es in Niedersachsen manch harte Zeiten zu bewältigen gab. Ich

meine damit die existentiellen Umwälzungsprozesse in Sachen Förderstrukturen. In Niedersachsen ist nach turbulenten Zeiten der Prozess der Neuordnung der Kulturförderung weitestgehend abgeschlossen. Die kulturelle Bildung wird im Rahmen des sogenannten „Säulenmodells“ von der LKJ und dem Landesverband der Kunstschulen vertreten. Unsere Zielvereinbarung mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur bietet mit vierjähriger Laufzeit und einer institutionellen Förderung in Höhe von 113.000 EUR für die LKJ und 90.000 EUR für den LV der Kunstschulen eine gute Planungssicherheit. Ziel der LKJ für die nächsten Jahre ist, das Konzept „Fachstelle Kulturelle Bildung“ voranzubringen und das Profil der Kulturellen Bildung weiterzuentwickeln. In Niedersachsen stehen wir damit am Ende eines Prozesses, der in anderen Ländern und auf Bundesebene erst in den Anfängen begriffen ist.

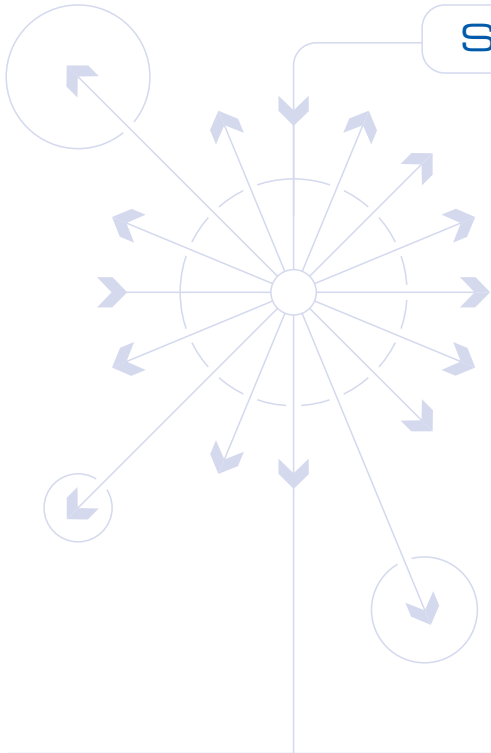
Ich hoffe, dass ich einige von unseren Erfahrungen mit in die bundesweite Diskussion einbringen kann.

Für welche Bereiche möchten Sie sich innerhalb ihrer Arbeit besonders engagieren?

Eines meiner Hauptanliegen: Für die Schwerpunkte „Kultur macht Schule“ und den „Kompetenznachweis Kultur“ ist es ungleich schwerer, aus der Modellprojektphase in die Alltagsarbeit überzugehen, weil die gesetzliche Grundlage für die Finanzierung schlichtweg fehlt. Sowohl für die beiden Bundesmodellprojekte als auch für die Partnerprojekte auf Länderebene stehen zentrale Aufgaben an, an denen ich sehr gern mitwirken möchte.

Wir wünschen Ihnen für die weitere Arbeit alles Gute! Vielen Dank für das Gespräch.

Stichwort Projektagentur



Wir danken an dieser Stelle sehr herzlich den Förderern unserer Projekte:

- Der Aktion Mensch für das Projekt „Grenzgänger“
- Dem Sozialministerium des Landes Niedersachsen für die Förderung der drei Projekte der LKJ im Programm „Perlenkette“ im Jahr der Jugend
- Dem Ministerium für Inneres und Sport des Landes Niedersachsen für die Förderung des LKJ-Programms beim Landesfest „Tag der Niedersachsen“
- Dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur des Landes Niedersachsen für die Förderung des Projekts „Jugend in Bewegung“
- Der Stadt Hannover und dem Fachbereich Bildung und Qualifizierung für die Zusammenarbeit im Thema „Kultur macht Schule“

Laut Zielvereinbarung hat die LKJ die Aufgabe die „Trägerschaft für beispielhafte, landesweite Kooperationsprojekte zur Weiterentwicklung des Profils der kulturellen Jugendbildung“ zu initiieren. Diese Projekte führen wir nicht nur durch – wir präsentieren diese Projekte ebenfalls an anderen Stellen, um auch dort eine Bühne für die Kulturelle Jugendbildung zu schaffen. So haben wir die Seminarergebnisse des FSJ Kultur beim Sommerfest des niedersächsischen Ministerpräsidenten gezeigt (siehe auch Seite 26) und beim „Tag der Niedersachsen“ veranstaltet wir eine Präsentation der Jugendlichen des Projekts „Grenzgänger“.

Nicht vergessen werden darf in diesem Zusammenhang die Rolle, die wir bei der Ermöglichung solcher Projekte spielen: Die LKJ bündelt Informationen über Fördermöglichkeiten, gibt diese an ihre Partner weiter und hilft bei der Beantragung der Mittel.

Grenzgänger



Was passiert, wenn man ca. 150 Jugendliche aus den sozialen Brennpunkten fünf niedersächsischer Städte – gefährdet, bereits auffällig geworden und meist mit Migrationshintergrund – dazu ermutigt, das zu tun, was für ihre Idole wie Eminem, 50 Cent oder Wir sind Helden tägliche Arbeit ist? Das Projekt Grenzgänger hat eindrucksvoll bewiesen, wie man Heranwachsenden über das Medium HipHop einen Einstieg ins Lernen ermöglichen und ihnen eine Chance schaffen kann, sich kulturell zu beteiligen.

In kontinuierlich stattfindenden Workshops in Braunschweig, Göttingen, Hannover, Walsrode und Wolfsburg wurden die Jugendlichen zwei Jahre lang an das Thema herangeführt. In jeder Stadt konnten sich die Teilnehmer einen der angebotenen Kurse (Breakdance, Modern / HipHop Dance, Rap, Gesang, DJ) aussuchen. In Walsrode, Wolfsburg und Hannover wurden etablierte Dozentinnen und Dozenten eingesetzt, die seit Jahren für die LAG Rock tätig sind. Als Experiment leiteten in Göttingen und Braunschweig junge Dozenten das Angebot, die aus der Szene kommen und näher an den Jugendlichen dran sind – auch für diese war das Projekt eine lehrreiche Erfahrung.

Grenzgänger begann im Dezember 2004. Ende November 2006 wurden die Kurse mit einem mitreißenden Abschlusskonzert beendet – nach dreieinhalb Stunden Konzert waren sich die Besucherinnen und Besucher einig, dass dieses Projekt der LKJ und der LAG Rock wegweisend und wichtig für die kulturelle Jugendbildung ist und dass es viel mehr Projekte dieser Art geben sollte.

Im Rahmen des Abschlusskonzertes in Hannover wurde eine Pressekonferenz organisiert, bei der unter anderem Bernd Strauch (Landespräventionsrat Niedersachsen, Bürgermeister Hannover) und Spax (der bekannteste HipHopper aus Hannover) anwesend waren.

In einer Kooperation mit der Evangelischen Fachhochschule leitete Dekan Prof. Thomas Grosse eine Arbeitsgruppe, die sich mit der Evaluation von Grenzgänger beschäftigte. Die Studierenden kümmerten sich um die Fragebogenerstellung, die Befragung und die Auswertung der Daten. Befragt wurden die TeilnehmerInnen, die DozentInnen und in einem letzten Schritt auch die OrganisatorInnen vor Ort.

Die Jugendlichen hatten viel Spaß an den Kursen und sind der Überzeugung, dass sie für sich selber sehr viel „mitgenommen haben“. In den Kursen ging es um mehr als Musik. Die Teilnehmerin Katja Wassermann erzählte, dass es auch wichtig ist, sich über Probleme auszutauschen, ehe man sich mit voller Seele der Musik widmen kann. Wir haben daraus gelernt, dass es viel Zeit braucht, um die Jugendlichen dabei zu unterstützen, auch „durchzuhalten“. Man kann mit einem Projekt wie Grenzgänger nicht jeden Jugendlichen „retten“, man darf auch mit kleinen Fortschritten zufrieden sein.

An einigen Projektstandorten wird die Kursarbeit der DozentInnen von Grenzgänger im Rahmen der kommunalen Jugendarbeit fortgesetzt. Die Instrumente (Gesangsanlagen, Mikros, CD-Player, Turntables etc.) verbleiben bei den Kooperationspartnern und können weiterhin vor Ort genutzt werden.

Die gute Erfahrung der Kooperation zwischen der LKJ und der LAG Rock wird möglicherweise zu Anschlussprojekten in dem Themenfeld Jugendliche mit Migrationshintergrund führen. Es war eine gute Erfahrung, unsere fachliche Kompetenz und ihr Netzwerk auf Landesebene einbringen zu können. Über diese Ergebnisse freuen wir uns und bedanken uns herzlich für die tolle Zusammenarbeit!

Vera Beier-Lüdeck

...ein Projekt von Schülerinnen und Schülern in Springe

Was ist Kult!? Kult! ist kulturelle Vielfalt. Das kann heißen, Wortobjekte auszusägen und zu bemalen. Oder im Akrobatik-Workshop Haltung zu bewahren. Oder Skulpturen aus Sandstein zu hauen. Oder Lautpoesie zu malen. Wichtig ist vor allem, dass das Projekt von Schülerinnen und Schülern für Gleichaltrige durchgeführt wird. Weil es unter den Jugendlichen darauf ankommt, sich auszuprobieren. Weil man lernt, seinen Standpunkt zu finden. Weil man Menschen trifft, die sich begeistert für eine Aufgabe einsetzen. Weil man Mitschüler anders erleben kann – und sich selbst vielleicht auch.

Die Schülerinnen und Schüler gestalten die Workshops für andere Jugendliche, künstlerisch und didaktisch ambitioniert. Gemeinsam mit Künstlerinnen, Künstlern und Referentinnen werden die Workshops entwickelt. In der Zusammenarbeit entstehen Themen und Inhalte, um Ausdrucksmöglichkeiten zu erweitern, die Fähigkeit zu kreativem Querdenken zu fördern und neue Lernformen zu kultivieren.

Wie funktioniert das? Das Kult!-Team findet Themen, Künstler, Termine. Es macht Werbung in den Schulen und lädt die Schülerinnen und Schüler ein – bis zu 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die Workshops, oder auch 150 Leute für Lesungen oder Theaterevents. Die Veranstaltungen laufen klassen- und schulübergreifend. Angesprochen werden Schülerinnen und Schüler der 8. bis 13. Klassen der Springer Schulen: Heinrich-Göbel-Realschule, Otto-Hahn-Gymnasium, Berufsbildende Schulen Springe, Wirtschaftsgymnasium und Gerhart-Hauptmann-Schule. Kult! existiert seit 2001.

Die Workshops dauern in der Regel drei Tage, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer investieren Schulstunden plus Freizeit. Andere Kult!-Kurse laufen einmal die Woche im Rahmen der Ganztagschule. 2007 wird Kult! 15 Workshops anbieten, für 2008 ist eine gemeinsame Projektwoche der Schulen geplant.

Unterstützt werden die Schülerinnen und Schüler der Gruppe Kult! vom Verein Kunst und Begegnung Hermannshof e.V.. Der Verein hilft, Künstlerinnen und Künstler zu gewinnen und die Workshops zu organisieren. Die Schulen stellen Raum und Zeit zur Verfügung, die Förderer stiften Geld. Die Universität Hildesheim begleitet das Projekt und wertet die Ergebnisse aus.

Eckhart Liss, Hermannshof e.V., Völkzen





Für Kult! gab es 2006 zwei über die LKJ vermittelte Förderprogramme:

Jahr der Jugend 2006 im Rahmen des Programms „Perlenketten“.

- **März 06**
„Zeitzeugen“ – Eine Geschichtswerkstatt zum Holocaust mit dem Hörspielautor Ronald Steckel, Berlin und der Autorin Anja Tuckermann, Berlin.
- **April 06**
„Poetry Slam“ – Dichterwettbewerb mit den Slamern Henning Chadde & Jan Seddelis, Hannover
- **Juli 06**
„Farbe in der Fläche“ –
Bildende Kunst im Außenraum mit dem Künstler Karl Möllers
- **Dezember 06**
„Ego Tomorrow“ – Spurensuche zur eigenen Persönlichkeit mit der Trainerin Marie Lampert, Springe

Projekt „Jugend in Bewegung“, Ministerium für Wissenschaft und Kultur

- **Juli 06**
„Wort-Park-Platz“ – Schriftbilder in der Landschaft mit dem Künstler Rupprecht Matthies, Hamburg
- **September – Dezember 06**
„Do it – Be it!“ – Ein Kunst- und Performanceprojekt mit der Performance-Künstlerin Birgitta Martin, Springe
- **September – Dezember**
„Körperknoten-Akrobatik“ – Die Horizontale neu erleben mit der Akrobatin Mabel Ulonska, Hannover
- **September – Dezember**
„Bildhauern in Sandstein“ – Erfahrungen mit dem Stein mit dem Künstler Karl Möllers, Springe
- **November/Dezember 06**
„Zwischen Himmel und Erde“ –
Filmworkshop mit Franziska Stünkel, Hannover

Weitere Workshops/Aktivitäten waren:

- **Februar 06**
„Kochkunst“ – eine Kochwerkstatt Onno Faller und Dorothee Becker, Frankfurt
- **Februar 06**
Leitung einer Arbeitsgruppe bei der Fachtagung der LKJ und Bundesakademie Wolfenbüttel „Kulturelle Bildung und Schule“

Urknall – SchülerInnen gestalten ihren Schulhof

Projekt im Rahmen des Niedersächsischen Jahres der Jugend 2006

Rena Onat, die 2006 ihr Freiwilliges Soziales Jahr Kultur im workshop hannover e.v. absolvierte, hat das Projekt „Urknall“ im Rahmen des Niedersächsischen Jahres der Jugend 2006 konzipiert. Ausgangspunkt war die geplante Neugestaltung des Schulhofs der IGS Kronsberg, bei der die Vorstellungen der SchülerInnen einbezogen werden sollten. Als Initialzündung für den Umgestaltungsprozess („Urknall“) hat eine Schülergruppe mit Vertretern aus den Klassenstufen 6 bis 8 eine Wand auf dem Schulhof gestaltet, und zwar in einer Projektwoche im Oktober 2006.

Das Thema der Projektwoche in der Schule war „Mensch und Natur“, das Thema des Projekts „Urknall“ lautete: „Die vier Elemente – Feuer, Wasser, Erde, Luft“. Das Ziel war, eine Betonwand mit keramischem Mosaik zu belegen. Angeleitet wurden die insgesamt 15 SchülerInnen von der Bildenden Künstlerin Anne Brömme, der Kunsthandwerkerin Irene Villiger und der Sozialpädagogin Christa Wetzorke. Nach einer Einführung in das Thema anhand von Bildmaterialien hatten die SchülerInnen die Möglichkeit, eigene Ideen zu entwickeln und Entwürfe zu machen. Diese wurden vergrößert auf die Wand gebracht und mit Mosaiksteinchen aus vorher angefertigten Steinzeugfliesen ausgeführt.

Im Projekt „Urknall“ ging es darum, junge Menschen einzubeziehen in die Gestaltung ihrer Lebenswelt. Gleichzeitig sollte Mitschülern, Lehrern und Eltern Lust gemacht werden, in einem kreativen Prozess die weitere Umgestaltung des Schulhofs in die eigene Hand zu nehmen. Mit dem Projekt „Urknall“ sollte die Kreativität und Eigenverantwortlichkeit junger Menschen gefördert und herausgefordert werden. Die Kooperation von workshop hannover e.v. und IGS Kronsberg zeigt exemplarisch, wie freiwilliges Engagement von Jugendlichen, schulisches Engagement und die Kompetenz von außerschulischen Bildungsträgern Synergieeffekte erzeugen können.

Sybille Linke
workshop hannover e.v.





„Mit Auszeichnung bestanden!“

Migrationsprojekt zum „Jahr der Jugend“ bei den Uelzener Filmtagen ausgezeichnet

Zum „Jahr der Jugend“ in Niedersachsen hat die LAG Jugend & Film Niedersachsen für die Uelzener Filmtage einen Sonderwettbewerb zum Thema „We do it – Jugendliche engagieren sich“ ausgeschrieben. Die Uelzener Filmtage sind das einzige landesweite Schüler- und Jugendfilmfestival, das sich an den Nachwuchs der Filmemacherinnen und Filmemacher richtet. Die Filmtage wurden in diesem Jahr bereits zum 11. Mal ausgetragen und sind damit der „Klassiker“ unter den Nachwuchsfestivals in Deutschland. Teilnehmen können alle Kinder und Jugendliche unter 21 Jahren.

Zum Wettbewerb wurden mehr als 50 Filme eingesandt, die in den letzten beiden Jahren entstanden und weniger als 20 Minuten lang sind. In einer Vorauswahl wurden 34 Filme ausgewählt, die an dem Festivalwochenende vom 10. bis 12. November 2006 im Jugendzentrum Uelzen vor einer Fachjury und dem Publikum vorgeführt wurden. Die Filme – eingesendet aus ganz Niedersachsen – wurden von Teams, Schulklassen oder Einzelpersonen gedreht. Die Genres und Inhalte der Filme waren so unterschiedlich wie die Produktionsbedingungen: sie reichten vom Trickfilm, den Kinder mit der Trickbox erstellt haben, bis zum Animationsfilm, der am Computer eines ambitionierten Nachwuchsfilmers entstanden ist. Actionfilme und hintergründige Kurzspielfilme gehörten ebenso wie Dokumentationen und Komödien zum vielseitigen Programm. Auffällig war, dass die Filme von Festival zu Festival technisch besser werden. Darüber hinaus waren in diesem Jahr die Ideen

der Filmemacher und deren Umsetzung besonders gelungen.

Als am Sonntagmittag die Preisträger im Uelzener Kino bekannt gegeben wurden, war die Spannung riesig. Endlich hatte die Jury, bestehend aus einem Regisseur und Drehbuchautor aus Berlin, Vertretern von zwei anderen großen Festivals (up-und-coming, Hannover, Videofilmfest Schleswig-Holstein), Vertreter der Jungen Presse Niedersachsen sowie einer ehemaligen Preisträgerin, nach Sichtung aller Filme ihre Entscheidung getroffen. And the winner is ... Den Hauptpreis, die „Uelzener Filmrolle“, hat Jan-Frederik Kuhn für seinen Film „Der Kreis der Unwissenden“ gewonnen. Der Preis des Niedersächsischen Kultusministers ging an Andreas Probst aus Einbeck für seinen Animationsfilm „Burning Love“.

Der Sonderpreis zum „Jahr der Jugend“ ging einstimmig an das Filmprojekt „Kulturbrücke“ vom Jugendmigrationsdienst Uelzen. Diese 13-minütige Dokumentation über Alltag, Wünsche, Ängste und Zukunftsvisionen von Einheimischen und Hinzugekommenen in Uelzen wurde von jungen Zuwanderinnen zusammen mit dem Jugendmigrationsdienst Uelzen des CJD Göttingen in einem halbjährigen Projekt erstellt. Die besondere Qualität und Eindringlichkeit des Films fasste die Jury in ihrer Begründung wie folgt zusammen: „Den Sonderpreis zum Jahr der Jugend 2006 verleihen wir an einen Film, der eindeutig zeigt, wie Deutschland durch fremde Kulturen bereichert wird.“

Norbert Mehmke, LAG Jugend und Film e.V.





Tag der Niedersachsen 2006 in Melle

Viele Aktionsmöglichkeiten beim diesjährigen Tag der Niedersachsen in Melle: Seit 26 Jahren organisiert die LKJ Niedersachsen das Jugendkulturprogramm beim jährlichen Landesfest „Tag der Niedersachsen“.

Das Motto „Spielen – Gestalten – Wachsen“ lud die Besucherinnen und Besucher ein, die spielerischen Seiten von Kunst und Kultur hautnah mitzuerleben und selbst mit zu gestalten. 500 aktive Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeigten im Zirkuszelt, auf der Open-Air-Bühne und bei Mitmachaktionen ihr Können.

Das Highlight: Das Weltkindertheaterfestival des Theaterpädagogischen Zentrums in Lingen war zu Gast beim Landesfest. Am Samstag präsentierten insgesamt 120 Kinder aus Theatergruppen aus Indien, der Ukraine, Russland und Indonesien ihr farbenprächtiges Programm im Zirkuszelt der LKJ. Einen Auszug aus ihrem Stück „Hey Dumbo“ zeigte die indische Gruppe bei der Eröffnung des Tags auf der Bühne am Rathaus. Am ganzen Wochenende waren rund 250 Nachwuchsartisten aus sieben niedersächsischen Kinder- und Jugendzirkusgruppen im Friedensgarten aktiv. Der Kinder- und Jugendzirkus Barsinghausen war nicht nur im Zirkuszelt zu sehen, sondern verzauberte mit seiner Tanzakrobatik am Freitagabend auch die Zuschauer beim Empfang im Forum Melle. Am Samstagabend zeigte der Niedersächsische Jugendzirkus „Circ’ a Holix“, seine aktuelle Show „Bewegt“. Diese Gruppe zählt zum Besten, was die deutsche Jugendzirkusszene zu bieten hat.

Die LKJ war schon vor dem Tag der Niedersachsen vor Ort. Unter dem Motto „Kultur macht Schule“ gestaltete sie mit dem Gymnasium Melle die Schulprojektwoche „Tanz – Zirkus – Kunst“. Die Ergebnisse eröffneten am Freitag das Programm. Rap, Hip Hop und Modern Dance des landesweiten Projekts „Grenzgänger“ sowie eine Disco im Zelt machten den Besuchern abends heiße Füße. Die Kinonacht unter der Zirkuskuppel lud zu „Madagaskar“ ein. Am Sonntag war die Meinung der Kinder und Jugendlichen gefragt. In der Kinderpressekonferenz standen Kindersprecherinnen und -sprecher verschiedener Verbände für Fragen der Presse zur Verfügung. An allen Tagen war das LKJ-Motto Programm in zahlreichen Mitmachaktionen wie der Skulpturen-Werkstatt, beim Bau von Klangobjekten, beim Mitspiel-Zirkus, im Mal-Atelier oder bei Medienspielen.



Stichwort Öffentlichkeitsarbeit



Öffentlichkeitsarbeit bedeutet für die LKJ viel mehr, als für konkrete Projekte zu werben oder Veranstaltungen zu dokumentieren – uns geht es immer auch darum, Aufmerksamkeit für kulturelle Jugendbildung herzustellen. Ob mit Dokumentationen unserer Projekte in Form von Broschüren oder DVDs, ob durch Veranstaltungen wie dem „Tag der Niedersachsen“ für den Kinder und Jugendliche mit lebendigen Darbietungen das bunte Rahmenprogramm gestalten oder mit unserem Internetauftritt, der im vergangenen Jahr monatlich im Durchschnitt stolze 3000 BesucherInnen verzeichnen konnte – auch 2006 ist es der LKJ ein Anliegen, für Kulturelle Bildung die Werbetrommel zu rühren.





Stichwort Öffentlichkeitsarbeit

WAS IST KULT?
Wälschlein waren im Endeffekt mit Oren Faller und Dorthea Becker - Haltung warren im Arbeits-Werkshop mit Michael Klonka - Landessene meist und Sprechungen mit Angelika Bolter - Ronald Stachel treffen, sein Hinguck haben - „Auchschick Stimmern“ - Workshops auslegen, anreden, aufleben mit Rupprecht Mathias - Diskursen aus Sanktionen heraus mit Karl Möllers - jedes Jahr ein neues Programm.

WER MACHT KULT?!
Schülerinnen und Schüler an Sppinger Schulen. Das Kult Team findet Themen und Fragen und realisiert die verschiedenen Programme. Mitmachen anreichert!
Der Verein Kunst und Begabung Hermannshof e.V. hilft Künstler gewinnen und Workshops organisieren.
Die Schulen geben Raum und Zeit, Förderer stiften Geld. Die Universität Hildesheim begleitet und verortet aus. Kult existiert seit 2001.

KULT! - Kultur macht Schule
e.V. Kunst und Begabung Hermannshof e.V.
Röbel 33 - 31832 Springe - Tel. 0504 19530
kult@hermannshof.de - www.hermannshof.de/kult

KOOPERATIONSPARTNER
H Bz H KJ

FÖRDERER
Niedersachsen Kulturreisepreis Niedersachsen Kulturreisepreis

KULT! KULTUR MACHT SCHULE

www.lkjnds.de

Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V.

Newsletter 01/06 Focus Bremen

Das FSJ-Kultur - Engagement für die Kultur!

Wenn man die begeisterten Stimmen der Jugendlichen nach der Präsentation ihres Theater- oder Tanzstückes, die der Liebe und Tontechnik oder auch der Verantwortlichkeit aus der Qualifikation im Rahmen von FSJ-Kultur hört, dann kommt man unumwunden zum Schluss: Das FSJ-Kultur lohnt sich richtig!

Newsletter 02/06 der Jugend 2006

FSJ-KULTUR

eingebunden. Einige Beispiele dieses Engagements stellen wir in diesem Newsletter vor. unter Fecht. Wir sind stolz auf die tollen ... hat wichtige Impulse ... Jugendarbeit in ...

MELDUNG UND ANNAHMEBEDINGUNGEN

KULTURPOLITISCHER DISKURS

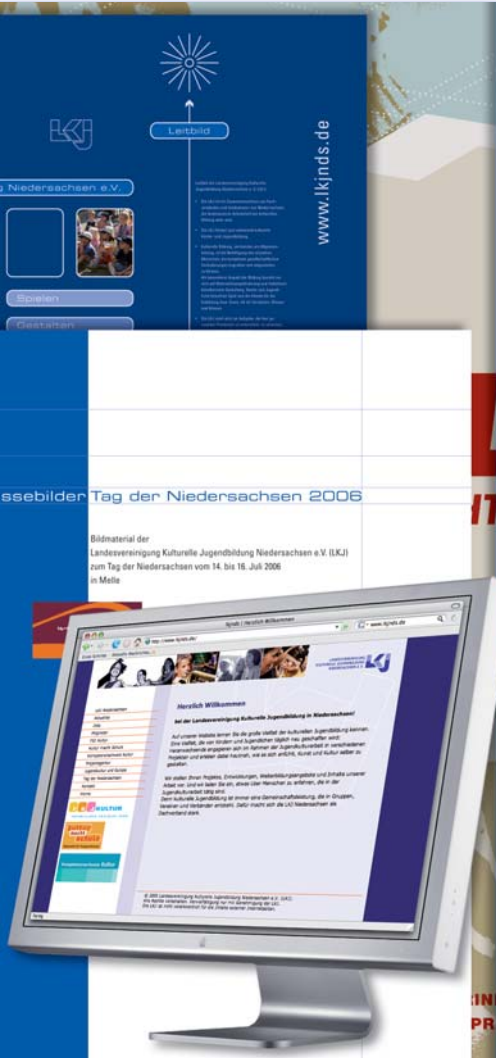
Kulturelle Bildung und Schule – Netzwerke oder Inseln?
Herausforderung für Praxis, Theorie und Politik

Fachtagung vom 21. bis 22. Februar 2006

Bundesakademie für kulturelle Bildung Wolfenbüttel

in Kooperation mit der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen

www.bundesakademie.de



Veröffentlichungen 2006/2007

- **Dokumentation der Tagung „Kulturelle Bildung und Schule“**
 Wolfenbüttler Akademie-Texte Band 28
 Karl Ermer (Hrsg.): „Kulturelle Bildung und Schule – Netzwerke oder Inseln?
 Herausforderungen für Praxis, Theorie und Politik
 ISBN 978-3-9296622-287
 Bezug: www.bundesakademie.de

- **Projekt „Grenzgänger“ der LKJ und LAG Rock**
 „Grenzgänger“ die DVD zum Projekt
 „Grenzgänger“ die CD zum Projekt

- **Grenzgänger konkret**
 Thomas Grosse/Rosemarie Lüters
 Evaluation eines niedersächsischen Hip-Hop-Projekts
 Schriftenreihe der Evangelischen Fachhochschule Hannover Band 13
 ISBN 978-3-932111-68-9, Bezug: www.blumhardt-verlag.de

- **Informationsbroschüre LKJ 2006**, Bezug: www.lkjnds.de

- **Newsletter FSJ Kultur**
 01/2006, „Focus Bremen“, Bezug: www.lkjnds.de
 02/2006, „Jahr der Jugend“, Bezug: www.lkjnds.de
 01/2007, „Focus Hamburg“, Bezug: www.lkjnds.de

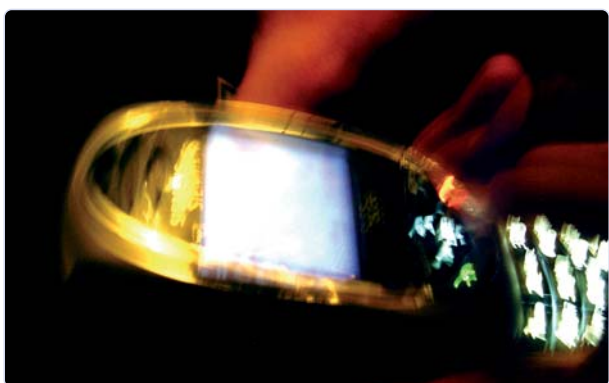
- **FSJ Kultur Postkartenserie**, Bezug: www.lkjnds.de

- **Projekt „Move in the City/Jugendkulturtage Springe“**
 Dokumentation und DVD zum Projekt
 LKJ in Kooperation mit der Stadt Springe und dem Verein
 Kunst und Begegnung Hermannshof e.V., 31.1.2006,
 Bezug: www.lkjnds.de





Stichwort Beratung



Kulturelle Kinder- und Jugendbildung lebt in Niedersachsen vom Engagement seiner Akteure. Dieses Engagement zu stärken durch Unterstützung und Beratung, ist der LKJ ein wichtiges Anliegen. Deshalb steht das Telefon im Büro in der Arnswaldtstraße selten still. Ständig laufen hier Fragen auf. Die LKJ unterstützt im Feld der kulturellen Bildung die Verbände / Vereine / Projektinitiativen / Einsatzstellen ... durch die Bearbeitung ihrer Fragen: telefonisch, per E-Mail, in persönlichen Beratungsgesprächen oder durch Vermittlung an die richtigen Ansprechpartner.

Die nachfolgenden „Frequently Asked Questions (FAQ)“ vermitteln einen Eindruck davon, worauf man als Mitarbeiter der LKJ am Telefon gefasst sein muss.

1. **Projektplaner rufen uns an und haben Fragen aller Art**

„Wir – die Chorjugend Niedersachsen / Bremen – planen ein Projekt und planen einen Antrag bei der Aktion Mensch. Sie haben doch damit Erfahrung, können Sie uns behilflich sein?“

„Für meinen Projektantrag beim Fonds Soziokultur brauche ich ein Referenzschreiben, können Sie uns etwas schreiben ...?“

„Wir planen die Osnabrücker Literaturtage, wie ist das jetzt mit der Landesförderung?“

„Im Rahmen des Media Art Festivals planen wir ein Jugendmedienprojekt, haben Sie einen Projektfördertopf?“

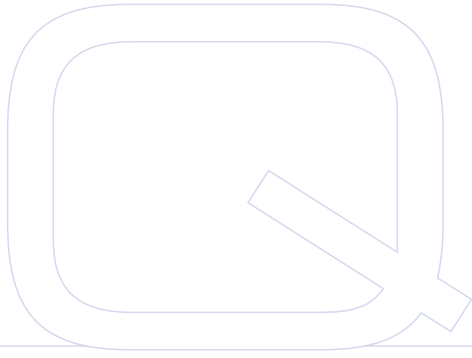
„In Springe soll der ehemalige Ratskeller als Veranstaltungszentrum ausgebaut werden, in dem auch viele Jugendprojekte auftreten sollen. Können Sie uns dazu beraten, was wir beim Ausbau der Bühne beachten müssen?“

„Für die Veranstaltung „Ab in die Mitte“ suchen wir – Hannover Marketing – Gruppen, die auf der Bühne in der Stadt auftreten können ...“

2. **FSJ Kultur: Jugendliche, Eltern, Einsatzstellen haben viele Fragen**

„Ich mache schon lange beim Projekt „Theater für Jugendliche“ mit und möchte jetzt mein FSJ in diesem Theater machen, geht das und was muss ich tun?“

„Mein Sohn macht nächstes Jahr Abitur und ich möchte mich für ihn über ein FSJ Kultur informieren.“



„Bei uns ist schon lange der Jugendliche X aktiv. Jetzt möchten wir, dass er ein FSJ Kultur bei uns macht.“

„Wie ist das mit ... dem Taschengeld / der Krankenversicherung / dem Kindergeld / der Waisenrente?“

3. **FSJ Kultur: Schulen, Arbeitsämter und viele andere informieren Jugendliche über Berufsorientierungsmöglichkeiten**

„Sehr geehrte Damen und Herren, zunächst möchte ich mich vorstellen: Ich bin Lehrerin an der Schule XXX und bin dabei, eine ca. 2-stündige Veranstaltung zum Thema Freiwilliges Jahr zu organisieren. Nun hatte ich das Glück, dass bereits zwei angesprochene Organisationen fest zugesagt haben:

DRK zum Thema Freiwilliges Soziales Jahr und VNB Barnstorf zum Thema Freiwilliges Ökologisches Jahr.

Nun hätte ich auch gerne noch jemanden, der zum Thema Kultur informieren könnte / würde / wollte. Deshalb wende ich mich an Sie und hoffe, dass Sie mir weiterhelfen können ...“

4. **Vermittlung an und Infos für die LKJ Mitgliedsverbände**

Theater

„Der Verband Nds. Amateurtheater plant das Projekt „Tag des Kinder- und Jugendtheaters“ und wüsste gerne, ob über die LKJ noch Zuschüsse beantragt werden können.“

„Wir planen gerade das Theaterprojekt „Der Mörder in mir“ und wenden uns an Sie, in der Hoffnung, dass Sie uns Möglichkeiten von Kooperationsschulen nennen können.“ (vermittelt an TPZ Hannover)

Zirkus

Wir haben hier vor Ort eine Kinderzirkusgruppe gegründet, können Sie uns eine Adresse nennen, zu der

wir unsere Teamer schicken können? Wir brauchen Fortbildung.“ (weitergeleitet an LAG Zirkus)

„Unser jährliches Sommercamp für Globalisierungsgegner ist so groß geworden, wir kommen mit den Räumen nicht aus, wissen Sie wer ein Zirkuszelt verleiht?“ (weitergeleitet an LAG Zirkus)

Bildende Kunst

„Die Jugendkunst-Aktion / Mitglied im BBK sucht nach Finanzierung für ein Kunstprojekt – habt ihr noch einen Projekttopf?“

Musik

„Für mein Projekt „Kulturunterricht“ benötige ich „Musikmenschen“ die entweder mit Kindern zum Thema „Unterwasserwelten“ Musik machen oder sie an Musikkliteratur heranzuführen.“ (Grundschule Kastanienhof Hannover wurde informiert über die LAG Jazz und über das Projekt Musik in Hainholz)

5. **Wir planen eine Tagung / eine Veranstaltung und suchen ...**

Stiftungen

„Sehr geehrte Frau Lienemann, im Nachtrag unseres Kulturseminars „Kultur und ländlicher Raum“ vom Wochenende Ihnen noch einmal ganz herzlichen Dank für die Vermittlung von Frau Kegler und Herrn Sievers. Die beiden haben einen sehr lebendigen und informationsreichen letzten Seminarvormittag gestaltet. Ich denke, dass unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit vielen Anregungen für die eigene Arbeit nach Hause gefahren sind. Das Thema ländlicher Raum wird nach dieser Tagung mit Sicherheit „auf dem Schirm“ bleiben. So hoffe ich auf weitere Kontakte und verbleibe einstweilen mit freundlichen Grüßen und allen guten Wünschen für die bevorstehenden Feiertage

Ursula Gründler

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Hauptabteilung Politische Bildung“



Stichwort Freiwilliges Soziales Jahr Kultur

Das FSJ Kultur ist das erfolgreichste Projekt der LKJ im Bereich Bildung geworden. Aus dem Projektimpuls hat sich ein Arbeitsbereich entwickelt, der sich auch Dank einer gesetzlich verankerten Fördergrundlage kontinuierlich entwickeln konnte. Was 2001 mit 25 Modellprojektstellen begann, hat sich mittlerweile auf 120 Freiwilligenplätze in Norddeutschland ausgeweitet. Konkret heißt das FSJ Kultur: Ein Jahr lang Kultur selbst gestalten. Im Team arbeiten, ein eigenes Projekt durchführen, kulturelle oder künstlerische Ideen verwirklichen, interes-

sante Menschen treffen. Dabei wichtige praktische Erfahrungen sammeln und in 25 Bildungstagen spannenden Lerninhalten begegnen. Nicht zuletzt bedeutet das: Etwas für andere bewirken.

Das Jahr der Jugend 2006 war für das FSJ Kultur ein besonders spannendes Jahr – Juliane von Ilten, Leitung des FSJ Kultur, berichtet. Lesen Sie außerdem einen Bericht über das Sommerfest des niedersächsischen Ministerpräsidenten, bei dem Freiwillige des FSJ Kultur für das Rahmenprogramm gesorgt haben.

Engagement, Ideen und tolle Projekte...



... auch über das Jahr der Jugend hinaus!

Kein Jahr der Jugend ohne das FSJ Kultur! Schließlich sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des kulturellen Freiwilligendienstes Jugendliche von 16 bis 27 Jahren. Keine Frage, dass „Jugend“ auch der thematische Schwerpunkt auf dem großen Bildungsseminar im April in Meppen war. „Die Jugendlichen entfachten ein wahres Feuerwerk an Ideen bei der Abschlussveranstaltung, als sie ihre Ergebnisse der dreitägigen Gruppenarbeit präsentierten und zeigten talentierte Beiträge, die eine breitere Öffentlichkeit nicht scheuen müssten.“ schwärmte Ines Zahmel von der Einsatzstelle Ökologiehof Wennerstorf.



Jugendlichen Raum für ihre Ideen zu geben, ihnen aber auch Berufs- und Lebensorientierung zu bieten – das übernimmt das FSJ Kultur nicht nur im Jahr der Jugend.

Konkret heißt das: Wir wählen die beteiligten Einrichtungen aus und vermitteln die Jugendlichen, wir gestalten Bildungsangebote und führen diese durch, wir beraten Einrichtungen und Jugendliche in allen Fragen, zertifizieren Jugendliche und qualifizieren sie für den Beruf.

Die LKJ Niedersachsen koordinierte zum 1. September 2006 rund 120 Stellen im Norddeutschen Raum – Platz für 120 Jugendliche, die Fähigkeiten und Kompetenzen erwerben, sich dadurch verbesserte Chancen auf Ausbildungs- und Studienplatz erarbeiten und wichtige Schlüsselkompetenzen gewinnen.

Doch das FSJ Kultur ist mehr als das: Es bietet tragfähige Strukturen für bürgerschaftliches Engagement. Jugendliche wollen mitgestalten, und das können sie im FSJ Kultur: während der Bildungstage durch die Mitgestaltung des Rahmenprogramms eines Seminars; in ihrer Arbeitsstelle durch ihr konkretes Projekt.

Durch Mitarbeit der Freiwilligen geschieht eine nachhaltige Öffnung der Häuser für die jugendliche Zielgruppe. So werden durch dieses Engagement neue Arbeitsbereiche geschaffen. Ein Beispiel: Pierre Hattenbach hat am Osnabrücker Bürgerrundfunksender OS Radio die Jugendredaktion Teen Spirit ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Kindern zwischen 10 und 15 Jahren hat er Sendungen in Magazinformat

geplant und produziert, die im zweiwöchigen Rhythmus gesendet wurden.

Auf Einsatzstellentreffen geschieht ein Austausch zwischen Einrichtungen unterschiedlichster Größe und kulturellem Schwerpunkt über den gemeinsamen thematischen Kontext. Ideen werden weiter getragen. So erfahren Kinder- und Jugendkultur und jugendliches Engagement die Wertschätzung, die sie dringend brauchen.

Erstmals in der über 40jährigen Geschichte des „Freiwilligen Sozialen Jahres“ fand am 06. Oktober 2006 eine offizielle Auftaktveranstaltung für die 15.000 Freiwilligen statt. Stellvertretend für alle Dienstleistenden gab der Parlamentarische Staatssekretär des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Hermann Kues, gemeinsam mit den neuen FSJlerInnen den Startschuss für einen neuen Jahrgang im Freiwilligendienst. Symbolisch für die vielen unterschiedlichen Vorstellungen über 12 Monate FSJ, ließen die neuen Freiwilligen Luftballons mit Wünschen für das kommende Jahr steigen.

Eine tolle Anerkennung für jugendliches Engagement – eine Finanzierung ist damit bisher jedoch noch nicht verbunden. Es bleibt zu hoffen, dass die besondere Aufmerksamkeit, die jungen Menschen in diesem Jahr gewidmet wurde, auch in tragfähige Rahmenbedingungen mündet.

Juliane von Ilten

„Sind wir noch zusammen?“



➤ „SIND WIR NOCH ZUSAMMEN?“ tönt es laut durch den Garten. Ein kurzes Innehalten – dann geht es weiter. 5 FSJ-Kultur’ler stolzieren durch den Garten, ganz in ihre Rolle vertieft, abwesend vom sonstigen Geschehen auf dieser Gartenparty, sprechen sie einzelne Sätze vor sich her. Die anwesenden Gäste werden miteinbezogen, ob sie es wollen oder nicht – ein Ausweg ist nicht in Sicht. Direkt ins Gesicht heißt es dann auf einmal: „Meine Patentante hat mich gefragt, was ich werden will. Ich hab ihr ins Gesicht gespuckt und gesagt: Nichts will ich werden!“ Aus einem anderen Teil des Gartens hört man ein Gemurmel: „Im Grunde. Bin ich. Im Stande. Sicherlich. Wahrscheinlich...“ Unterbrochen wird es von einer protestierenden Figur: „Dafür kämpfe ich! Ich werde meine Isolation durchbrechen!“ Darüber hinweg tönt eine laute Stimme: „Ich weiß nicht, was daran lustig sein soll. Dein verdrecktes Esprit T-Shirt wurde in China hergestellt. Die Arbeiter bekommen 13 Penny die Stunde.“ Plötzlich erschallt es wieder, das nicht zu überhörende: „SIND WIR NOCH ZUSAMMEN?“



...so klang es im Juli in Hannover, genauer gesagt im Garten des Gästehauses der Landesregierung. Alljährlich lädt Christian Wulff Jugendliche zur Gartenparty ein – als Dankeschön für ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit.

Bunt kostümiert und scheinbar wirres Zeug redend sorgten wir dort mit unserem Walk-Act für Aufmerksamkeit. Entstanden ist dieser Walk-Act bei einem FSJ-Kultur-Seminar. Passend zum „Jahr der Jugend“ haben wir uns in der Kostümwerkstatt mit der „Jugend heute“ beschäftigt. In Anlehnung an Textausschnitte und die verschiedenen Charaktere eines Theaterstücks haben wir aus alten Klamotten, Farben, Stoffen, Latex und Co. Kostüme gestaltet. Ein eigener Charakter, eine eigene Subkultur – entstanden sind Kostüme, die Geschichten erzählen.

Der Eindruck, den dieses Gartenfest bei mir hinterlassen hat, wird mir, einer Jugendlichen, die sich beim FSJ Kultur und als Gruppenleiterin ehrenamtlich engagiert hat, in guter Erinnerung bleiben.

*Dorothee Roß,
Freiwillige im Sozialen Jahr Kultur 2005/2006*

Stichwort Kultur macht Schule

Als Partner der BKJ für das Modellprojekt „Kultur macht Schule“ auf Bundesebene hat die LKJ Niedersachsen das Thema seit 2004 auf Länderebene bearbeitet.

Das Koordinationsbüro „Kultur macht Schule“ hatte die Entwicklung einer Servicestelle zum Ziel, die zwischen Partnern aus Schule und außerschulischer Kulturarbeit vermittelnd und beratend tätig ist. Dafür wurde z. B. eine Projektdatenbank auf der Internetseite der LKJ eingerichtet (www.lkjnds.de/projektdatenbank). Sie enthält Best-Practice-Beispiele und Ideen für die praktische Umsetzung. Konkrete Anleitungen schaffen Angebotstransparenz, die allen Interessierten wichtige Informationen zu Kooperationsvorhaben vermittelt. Informationen über weitere Aktivitäten findet man an anderer Stelle in diesem Geschäftsbericht. Die Fachtagung mit der Bundesakademie für kulturelle Bildung in Wolfenbüttel gehört ebenso dazu, wie die Zusammenarbeit mit dem Projekt „KULT!“ in Springe.

Das Koordinationsbüro soll ein Katalysator zwischen Schule und kultureller Bildung sein und den Dialog zwischen Politik, Verwaltung, Praxis und Wissenschaft fördern. Die Entwicklungszeit wurde möglich mit Unterstützung des Fachbereichs Bildung und Qualifizierung der Stadt Hannover und dem Netzwerk Fluxus – Lernende Region Hannover. Gabriela Staade, Diplom Kulturpädagogin, war bis Mai 2006 für das Koordinationsbüro tätig. Jetzt stehen wir vor einer neuen Daueraufgabe, blicken aber leider auf das Ende eines Förderzeitraums zurück. Die Grundlagen sind mit hoher Qualität gelegt, aber für die Umsetzung als kontinuierliche Aufgabe fehlt das Geld für die Personalstelle. Das Thema ist weiterhin zentral wichtig. Wir werden nach Wegen suchen müssen, wie wir in 2007 das Koordinationsbüro „Kultur macht Schule“ dauerhaft fortsetzen können. Kulturelle Bildung mit Kindern und Jugendlichen braucht Kontinuität.



Vorstand / Geschäftsstelle

LKJ Vorstand 2006/2007

- **1. Vorsitzender** Wolfgang Steen, Theaterwerk Albstedt e.V.
- **2. Vorsitzende** Sybille Linke, workshop hannover e.v.
- **Beisitzer** Klaus Kooker, LAG Jugend und Film e.V.
- **Beisitzer** Ulrich Siegmann, LAG Zirkus e.V.
- **Beisitzerin** Renate Dittscheidt-Bartolosh, Zinnober Kinder- und Jugendmuseum für Hannover e.V.
- **Kassenprüfung** Wolfgang Würriehausen, LAG Jazz e.V.
Regine Tuitjer, AK Museumspädagogik

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle 2006

- **Geschäftsführung** Insa Lienemann
- **Verwaltung** Dorlis Oberrauther
- **Buchhaltung** Margitta Mai
- **Kultur macht Schule** (Projekt) Gabriela Staade
- **FSJ Kultur** Projektleitung Juliane von Ilten
- **FSJ Kultur** Verwaltung Irene Bonk
- **FSJ Kultur** Leitung Bildung Kirsten Feller
- **FSJ Kultur** Koordinatorin Hamburg / Schleswig Holstein Sonja Krajewski
- **FSJ Kultur** Koordinator Raum Osnabrück / Freier Mitarbeiter Sebastian Ahlrichs
- **FSJ Kultur** Leitung Seminare / Studentische Mitarbeiterin Katharina Standke
- **FSJ Kultur** Co-Teamerin Seminare / Studentische Mitarbeiterin Anna Erichson

2006 sind lang gehegte Pläne Wirklichkeit geworden. Die Geschäftsstelle der LKJ ist umgezogen. In den neuen Räumen in der Arnswaldtstr. 28 im Gebäude des Städte- und Gemeindebundes sind wir nun in der 1. Etage eine Bürogemeinschaft mit dem Landesverband der Kunstschulen, dem Landesverband Nds. Musikschulen, dem Tonkünstlerverband und dem Büro von Dr. Soretz, Organisationsberatung. Den Kollegen des Landesmusikrates ist es zu verdanken, dass das Team der LKJ auf einer Etage zusammen arbeiten kann, denn sie sind in das Erdgeschoss umgezogen. Dort nutzen wir gemeinsam einen Besprechungsraum und ein Lager. Wir haben uns gut eingelebt und freuen uns, dass wir das Ziel „neue Büroräume“ verwirklichen konnten.

Die Liste des Teams der LKJ erscheint auf den ersten Blick lang. Aber dieser Eindruck täuscht. Dahinter verbirgt sich nur ein Vollzeitarbeitsplatz. Für Bereiche der LKJ, wie „Kultur macht Schule“ oder für die „Projektagentur“ fehlt dringend eine dauerhafte Finanzierung für eine/n Bildungsreferentin/referenten. „Verwaltung“ heißt hier stundenweise Mitarbeit. In 2006 waren es noch 20 Stunden, in 2007 ist nur Geld für 10 Stunden vorhanden.

Im FSJ Kultur ist die Personalsituation durch eine gesetzliche Grundlage besser, aber auch hier sind die Stellen in den Stunden reduziert oder sind Werkverträge und 400 EUR Jobs.

Das alles bewegt sich an der Grenze und stellt uns in 2007 vor große Herausforderungen.



Mitgliedsverbände der LKJ

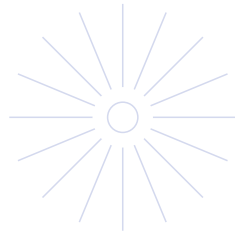
➤ Mitgliedsverbände der LKJ

1. Arbeitskreis Museumspädagogik Nord e.V.
2. Arbeitskreis Musik in der Jugend / Landesverband
3. Fachverband Schultheater – Darstellendes Spiel Nds. e.V.
4. Landesverband der Jeunesses Musicales Deutschland Niedersachsen e.V.
5. Landesarbeitsgemeinschaft Jazz Niedersachsen e.V.
6. Landesarbeitsgemeinschaft Jugend & Film e.V.
7. Landesarbeitsgemeinschaft Rock in Niedersachsen e.V.
8. Landesarbeitsgemeinschaft Tanz Niedersachsen e.V.
9. Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen e.V.
10. Amateurtheaterverband Niedersachsen e.V.
11. Landesverband Niedersächsischer Musikschulen e.V.
12. Landesverband Rhythmische Erziehung Niedersachsen/Bremen e.V.
13. Landesarbeitsgemeinschaft Zirkus, Kinder- und Jugendzirkusgruppen in Niedersachsen. e.V.
14. Friedrich-Bödecker-Kreis e.V. in Niedersachsen
15. Drübberholz e.V. Spielezentrum Niedersachsen
16. Theaterpädagogisches Zentrum der Emsländischen Landschaft e.V.
17. Theaterwerk Albstedt e.V.
18. Zinnober Museum für Kinder in Hannover e.V.
19. Koppelschleuse Meppen
20. workshop hannover e.v.
21. Niedersächsischer Musikverband
21. Gesellschaft für Theaterpädagogik Niedersachsen e.V.
23. Kultur Werkstatt e.V. Lüneburg
24. Theaterpädagogisches Zentrum Hannover

➤ Kooperative Mitglieder

25. Bund Bildender Künstler für Niedersachsen e.V.
26. Landesmusikrat Niedersachsen e.V.

Im Jahr 2006 gab es Veränderungen in der Liste der LKJ Mitgliedsorganisationen. Mit den beiden Verbänden LAG Foto und AG Musik in der evangelischen Jugend gab es schon lange keinen Kontakt mehr. Telefonate mit ehemaligen Vorstandsmitgliedern haben dann ergeben, dass die LAG Foto seit Jahren nicht mehr aktiv ist. In der Verbandsstruktur der Kulturarbeit der evangelischen Jugend gab es neue Entwicklungen. Der neue Bundesverband Kulturarbeit hat keine Entsprechung mehr auf der Länderebene. Daher hat die Mitgliederversammlung der LKJ beschlossen, die beiden bisherigen Mitglieder LAG Foto und die Arbeitsgemeinschaft Musik in der evangelischen Jugend nicht mehr als Mitglieder der LKJ zu führen.



Leitbild

Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e. V. (LKJ)

- ist ein Zusammenschluss von Fachverbänden und Institutionen aus Niedersachsen, die landesweit im Arbeitsfeld der kulturellen Bildung aktiv sind.
- Die LKJ fördert und entwickelt kulturelle Kinder- und Jugendbildung.
- Kulturelle Bildung, verstanden als Allgemeinbildung, ist die Befähigung des einzelnen Menschen, die komplexen gesellschaftlichen Veränderungen begreifen und mitgestalten zu können.
Als besonderer Aspekt der Bildung bezieht sie sich auf Wahrnehmungsförderung und ästhetisch-künstlerische Gestaltung. Kinder und Jugendliche brauchen Spiel und die Künste für die Entfaltung ihrer Sinne, für ihr Verstehen, Wissen und Können.
- Die LKJ setzt sich zur Aufgabe, die hier genannten Positionen zu entwickeln, zu vertreten, zu verbreiten und in Aktivitäten umzusetzen.

Hannover, am 02. November 2004

Impressum

Herausgeber

Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung
Niedersachsen e.V. (LKJ)
Arnswaldtstraße 28 · 30159 Hannover
Fon: (0511) 600 605 50
Fax: (0511) 600 605 60
E-Mail: info@lkjnds.de
www.lkjnds.de

Konzept

Kai Krüger

Redaktion

Insa Lienemann und Kai Krüger

Wir danken allen, die mitgearbeitet haben

Vera Beier-Lüdeck, Juliane v. Ilten, Sybille Linke,
Eckhard Liss, Norbert Mehmke, Ines Müller,
Stefanie Sachs, Burkhard Sievers, Wolfgang Steen,
Dorothee Roß

Layout / Grafik

artfaktor | design group
Gerstäckerstraße 17, 38102 Braunschweig
info@artfaktor.de, www.artfaktor.de

Fotos u.a. von

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und
Jugendbildung e.V., www.photocase.de,
KULT! (Seite 15): Sandor Doro, Günter Bloetz,
Christoph Ostermann

Die LKJ wird gefördert durch das Land Niedersachsen.



Niedersachsen



